

TRANSFORMING IMAGINATION

AFGHAN ART BETWEEN TRADITION AND REBELLION

Shiraz Fazli ist eine in Brooklyn ansässige Künstlerin und Pädagogin. In ihrer Arbeit verbindet sie Textilien mit Malerei, um Kleidungsstücke, Puppen und Wandteppiche zu schaffen, die eine Perversion afghanischer Motive, Sprache und Traditionen darstellen. Sie stellt Humor und Absurdität in den Vordergrund, die sich daraus ergeben, dass sie mit einem afghanischen Hintergrund im imperialen Kernland aufgewachsen ist, und hinterfragt die vorherrschenden Vorstellungen von der afghanischen Opferrolle. Als Künstlerin und Pädagogin nutzt sie Afghanistan als Ausgangspunkt für künstlerische und historische Untersuchungen. 2019 hat Fazli ihr Studium der Middle Eastern Studies am Bard College absolviert und hat ihre Kunst unter anderem in der Living Gallery, der ReflectSpace Gallery und im The Documentarian Mag ausgestellt.

Parwana Haydar ist eine in London ansässige Filmemacherin und Kuratorin. Sie hat einen BA-Abschluss in Sozialanthropologie und Persisch von der SOAS, University of London. Sie ist Absolventin der Other Cinemas Filmschule und der South London Gallery Creative Filmschule. Ihre künstlerische Praxis ist von Persönlichem geprägt, das von strukturellen und globalen Themen wie Vertreibung, Krieg und Trauer überschattet wird. Ihre Filme und Installationen erforschen die Lücken zwischen Realismus, Surrealismus und Spekulation. Sie ist Stipendiatin des deutschen Hanse Wissenschaftskollegs, wo sie den Auftrag erhielt, einen Film für die Städtische Galerie in Delmenhorst zu entwickeln und zu drehen, der sich mit dem Thema Kindheitserinnerungen auseinandersetzt. Sie ist Mitglied des Afghan Visual Arts and History Collective (AVAH), einem unabhängigen kuratorischen Forschungskollektiv und einer Multimedia-Plattform für Künstler*innen aus Afghanistan und der afghanischen Diaspora.

AVAH (Afghan Visual Arts & History) ist ein unabhängiges und globales Forschungskollektiv und eine Multimedia-Plattform. Es entstand aufgrund des Mangels an verfügbaren Informationen und langfristigen Initiativen zu den historischen und zeitgenössischen Praktiken mit Ursprung in Afghanistan oder im Zusammenhang mit Afghanistan. Durch das Sammeln von Kunstgeschichten, die Kontextualisierung von Praktiken und die Schaffung eines professionellen Netzwerks will AVAH wichtige Ressourcen schaffen, die zum Verständnis der Vergangenheit beitragen und die aktuelle Generation von Künstler*innen und Kulturschaffenden im In- und Ausland ausrüsten.

Qeas Pirzad setzt sich in seinem Werk kritisch mit der Schaffung von personalisierten Realitäten auseinander. Als Nachkomme afghanischer Einwanderer in den Niederlanden hat Pirzad schnell die Fähigkeit erlangt, die kontrastreichen Lebenswelten innerhalb und außerhalb seiner Heimat zu erfassen. Pirzad studierte an der Königlichen Akademie der Künste in Den Haag, bevor er nach Berlin zog. Als multidisziplinärer Künstler arbeitet er mit verschiedenen Medien wie Öl auf Leinwand, digitale Collage, Skulptur, Poesie und Performancekunst aus.

Shamayel Shalizi ist eine afghanische Multimedia-Künstlerin und Gründerin des Schmuck- und Bekleidungslabels Blingistan, das sich auch in den Bereichen Communitybuilding und Wissensvermittlung engagiert. Shamayel Shalizi engagiert sich in verschiedenen Grassroot-Organisationen in Afghanistan und ist Co-Moderatorin des Podcasts „Diaspora Passing“, der darauf abzielt, die Beziehungen innerhalb der globalen afghanischen Gemeinschaft zu stärken. Im November 2021 veröffentlichte sie eine Gedichtsammlung mit dem Titel "аткнись". Zudem nutzt sie Malerei, Fotografie, Videografie und Installationen, um Themen wie Identität, Trauma, Imperialismus, Krieg, Vertreibung und Heimat zu ergründen.

Das **Kunstkollektiv ArtLords - Re-Set: Art in Exile** wurde im Jahr 2014 gegründet. Es ist eine globale Basisbewegung von Künstler*innen, die von dem Wunsch angetrieben sind, den Weg für sozialen Wandel und Verhaltensänderungen zu ebnet, indem sie die „Soft Power“ von Kunst und Kultur als nicht-invasiven Ansatz nutzen.

EIGENHEIM WEIMAR

ADRESSE ADDRESS
Asbachstraße 1
99423 Weimar

ÖFFNUNGSZEITEN OPENING HOURS
Do. – Sa. 16 – 19 Uhr und nach Vereinbarung
Thurs. - Sat. 4 – 7 p.m. and by appointment

KONTAKT CONTACT
team@galerie-eigenheim.de

INFO INFO
www.galerie-eigenheim.de

GOETHE-INSTITUT
IM EXIL



GOETHE
INSTITUT

EIGENHEIM
WEIMAR BERLIN

Freistaat
Thüringen

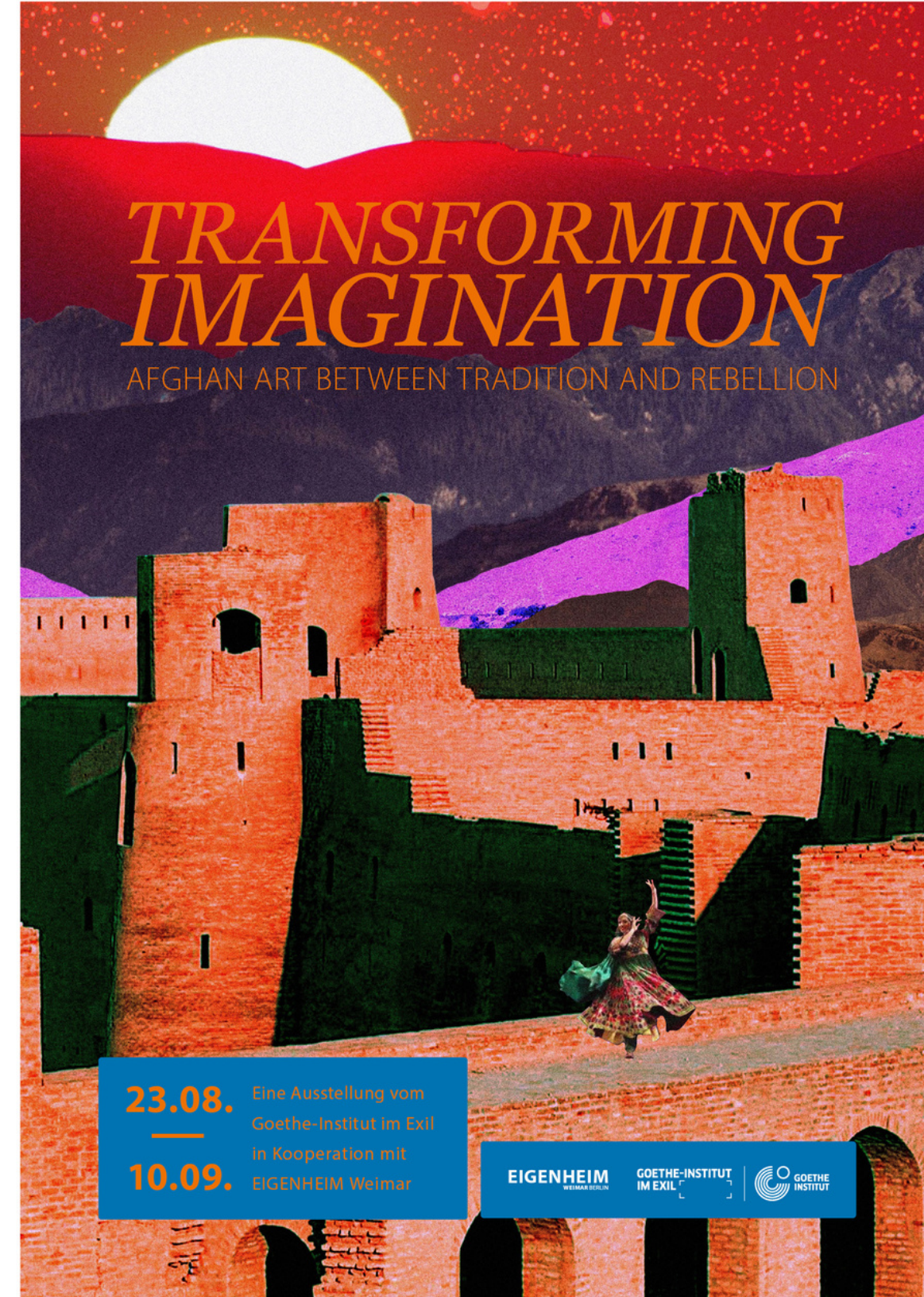


Kulturstiftung

23.08. Eine Ausstellung vom
Goethe-Institut im Exil
in Kooperation mit
10.09. EIGENHEIM Weimar

EIGENHEIM
WEIMAR BERLIN

GOETHE-INSTITUT
IM EXIL



TRANSFORMING IMAGINATION

AFGHAN ART BETWEEN TRADITION AND REBELLION

Ort place EIGENHEIM Weimar, Asbachstraße 1, 99423 Weimar / **Eröffnung opening** 23.08.2023 um 19 Uhr *at 7pm* / **Dauer duration** 24.08. – 10.09.2023 / **teilnehmende Künstler*innen participating artists** Shiraz Fazli, Parwana Haydar und das AVAH Collective, Qeas Pirzad und Shamayel Shalizi sowie das Kunstkollektiv ArtLords mit Omaid Sharifi und Kabir Mokamel **Begleitprogramm Accompanying program** Kurzfilme aus dem Simurgh Centre, Radioprogramm des Goethe-Institut im Exil, Magazine und Bücher von afghanischen Künstlerinnen und Künstlern u.a. Afghan Punk Rock Magazin von Armeghan Taheri

Als Raum für zeitgenössische Kunst und Kommunikation freut sich EIGENHEIM Weimar das Goethe-Institut im Exil im Spätsommer im Gärtnerhaus des Weimarahallenparks zu Gast zu haben.

In den Ländern, in denen das Goethe-Institut und andere internationale Kulturinstitutionen aufgrund von Kriegen oder Zensur ihre Standorte schließen mussten, gehen für viele Künstler*innen und Intellektuelle Räume für Widerspruch, Dialog und interkulturellen Austausch verloren. Das Goethe-Institut im Exil ist Begegnungsort, Schutzraum und Bühne für Kulturschaffende, die wegen Krieg oder Zensur in ihrem Heimatland nicht mehr arbeiten können.

Das 2003 wiedereröffnete Goethe-Institut Afghanistan unterstützte die damals noch bestehende Kulturszene bei ihrem Wiederaufbau und förderte das Entstehen neuer kultureller Praktiken. Das Institut wurde 2017 durch einen Anschlag schwer beschädigt und musste daraufhin die Arbeit einstellen. Seit der Machtübernahme der Taliban 2021 ist die derzeitige Lage in Afghanistan äußerst schwierig: das Land ist isoliert und Frauen sind aus dem öffentlichen Leben weitestgehend verbannt. Auch für Künstler*innen war die Rückkehr der Taliban verheerend. Um die Welt gingen Bilder, in denen Taliban-Kämpfer Musikinstrumente verbrannten und Künstler*innen aus Angst ihre eigenen Kunstwerke vernichteten. Kulturschaffende in Afghanistan und in der Diaspora versuchen weiterhin künstlerisch aktiv zu sein. Während es einige Kulturschaffende geschafft haben, das Land zu verlassen, warten andere noch immer auf die Möglichkeit zur Flucht.

Das Goethe-Institut im Exil widmet sich in der zweiten Jahreshälfte 2023 der Kulturszene Afghanistans und gibt afghanischen Kulturschaffenden eine Bühne. Neben einem Festival welches vom 30.6. bis zum 2.7. mit Theaterperformances, Lesungen, Podiumsdiskussionen, Konzerten, einem Radio-Programm, Workshops und einem partizipativen Street-Art-Projekt im Berliner Kunsthaus ACUD stattfand, haben wir nun die Freude die von Armeghan Taheri konzipierte Ausstellung AFGHAN FUTURISM: TRANSFORMING IMAGINATION sowie das Mural, des Kunstkollektivs ArtLords unter Leitung von Omaid Sharifi und Kabir Mokamel, im Gärtnerhaus des Weimarahallenparks bei EIGENHEIM Weimar während des Kunstfestes zu präsentieren.



Foto: Bernhard Ludewig © Goethe-Institut

Die Ausstellung AFGHAN FUTURISM: TRANSFORMING IMAGINATION mit Arbeiten von Shiraz Fazli, Parwana Haydar und dem AVAH Collective, Qeas Pirzad und Shamayel Shalizi umfassen eine historische und zugleich traumartige kulturelle Ästhetik, die einen Blick nach vorn und gleichzeitig einen Blick zurück ermöglicht. In dieser Spannung zwischen Tradition und Rebellion, die sowohl als Referenz als auch als Maske dient, werden neue emanzipierte Wahrheiten außerhalb der dominanten Kulturnarrative geschaffen. Gemeinsam versuchen die Künstler*innen, eine kollektive Vision für die Zukunft zu entwickeln, die sich aus den Erfahrungen der afghanischen Diaspora ableitet.



© Shiraz Fazli

Shiraz Fazli - تکه تکه تکه می شوم (I break apart)

Traditionelle afghanische Kleidungsstücke werden aus gemusterten Stoffen, Spiegeln, Perlenarbeiten und Stickereien zusammengesetzt. Sie können auch mit hängenden, perlenbesetzten Talismanen verziert sein, die gul-e-peran genannt werden und als solche dem Körper sowohl physischen als auch psychischen Schutz bieten. تکه تکه تکه می شوم (I break apart) ist ein Wandteppich, der aus einer Auswahl gefundener Materialien besteht. Stoffstücke, Reissäcke, Stoffpuppen, Gemälde, gebrauchte Kleidung, Spiegel, Perlen und Pailletten fügen sich zu einer Collage zusammen, die an traditionelle afghanische Textilarbeiten erinnert und den hybriden Charakter der afghanischen Kunstformen reflektiert.



© Parwana Haydar

Parwana Haydar - Foot ache

Foot ache ist eine Videocollage eines KI-generierten jungen afghanischen Mädchens, das auf Trümmern zur traditionellen Rahmentrommel Daira tanzt - vor dem wechselnden Hintergrund leerer, opulenter Hochzeitsäle in Kabul. In den glitzernden, kitschigen und hochmodernen Hochzeitsälen von Kabul, Afghanistan, existiert eine isolierte Form der Befreiung für die wenigen Glücklichen, die unter dem aktuellen Taliban-Regime zu Hochzeitszeremonien eingeladen werden. Frauen tragen ihre schönsten Kleider aus Chiffon in verschiedenen Farben und drehen sich im Rhythmus von Kassetten und klassischer afghanischer Musik. In diesem vorübergehenden Raum des Tanzes und der Freude mag afghanischer Futurismus existieren, während draußen auf den Straßen Kabuls für viele Frauen, die gezwungen werden, formlose Gewänder zu tragen, und die seit Kurzem von Universitäten verbannt werden, eine Dystopie bleibt.

Qeas Pirzad - The daybreak of utopia

Qeas Pirzad setzt sich in seiner Kunst kritisch mit der Schaffung von personalisierten Realitäten auseinander. Als Nachkomme afghanischer Einwanderer in den Niederlanden hat Pirzad schnell die Fähigkeit erlangt, die kontrastreichen Lebenswelten innerhalb und außerhalb seiner Heimat zu besetzen. Viele seiner Arbeiten spiegeln die Offenbarung des Künstlers wider, seine eigene Realität zu definieren. In seiner Kunst reflektiert und dekonstruiert Pirzad gesellschaftliche und familiäre Einflüsse auf seine Existenz. Dabei drückt er sich als multidisziplinärer Künstler durch verschiedene Medien wie Öl auf Leinwand, digitale Collage, Skulptur, Poesie und Performancekunst aus. Die traumähnlichen Kompositionen von Pirzads Projekten laden Betrachter*innen zu einer visuellen Reise ein, die keine Grenzen kennt. Er hofft, dass diese Reise ein Katalysator für das eigene Erwachen der Betrachter*innen ist.



© Qeas Pirzad

Shamayel Shalizi - جنگ چریکی / جیب چروکی (Transliteration: Jang Chirki/Jeep Cherokee; Translation: Guerilla Warfare/Jeep Cherokee)

Dieses Werk ist Teil einer Serie von großformatigen Gemälden, die sich mit den Jahren nach der US-Invasion in Afghanistan und einer der Rechtfertigungen für diese Invasion befassen: die Rettung afghanischer Frauen vor afghanischen Männern. Da Shamayel in diesen Jahren in Kabul aufgewachsen ist, möchte sie die Dichotomie der Hypo-Sexualisierung und der Hyper-Sexualisierung der afghanischen Frauen hervorheben. Das Gemälde verwendet erkennbare Symbole wie den von den Amerikanern und ihren Verbündeten installierten Überwachungsballon, der über Kabul hing und die Bürger*innen von Kabul jahrelang beobachtete; es gab keinen Zentimeter in Kabul, wo man den Augen der Unterdrücker entgehen konnte, eine entmenslichende und unwürdige Erinnerung an das Leben unter Krieg und Besatzung. Die im Hintergrund abgebildeten Narkotikahäuser - Architektur, die mit Opiumgeld gebaut wurde - dienen dazu, die Mitglieder der Oberschicht der afghanischen Gesellschaft zu würdigen, die am Ausverkauf ihres Landes und ihres Volkes beteiligt waren und die mit den Unterdrückern, der Habgier und dem Exzess zusammenarbeiteten, sowie einige der verborgenen Wahrheiten über die wahren Gründe für diese Besatzung. Gleichzeitig finden sich in dem Werk auch Symbole, die darauf hinweisen, dass Afghanistan bereits vor 2001 jahrzehntelang ausgebeutet und vom Ausland beherrscht wurde. Und schließlich gibt es Symbole, die die Stärke des afghanischen Geistes veranschaulichen und zeigen, dass dieser Geist sich immer durchsetzen wird.

Kunstkollektiv ArtLords - Re-Set: Art in Exile

Die ArtLords konnten im Rahmen des Afghanistan Festivals/Goethe-Institut im Exil vor dem Kunsthaus ACUD in Berlin ein Mural erschaffen, das sowohl im Exil lebende Künstler*innen, als auch Kinder und Vorbeigehende zur Partizipation einlud. Das Motiv des Murals verweist auf die tragische Situation von Frauen und Mädchen, die in Afghanistan nicht mehr im öffentlichen Leben willkommen sind. Es erzählt von der Gefangenschaft afghanischer Frauen und Mädchen und ihren Träumen.



Foto: Soïman Sajian © Goethe-Institut im Exil

Begleitend zur Ausstellung zeigen wir Kurzfilme des Simurgh Centres, einem kulturellen Raum für Kollaborationen und Konversationen zwischen Künstler*innen aus Afghanistan, Indien und Deutschland. Zudem können Radiobeiträge des Goethe-Institut im Exil gehört werden und eine Bibliothek, bestehend aus Magazinen und Büchern afghanischer Künstler- & Künstlerinnen, lädt zu einem tieferen Diskurs ein.